

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 106. Ratssitzung vom 2. September 2020

2851. 2019/562

Weisung vom 18.12.2019:

Tiefbauamt, Dringliche Motion von Markus Merki und Matthias Wiesmann betreffend Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai betreffend Reduktion der Fahrspuren mit einem wechsel-seitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zur Motion Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai zur Reduktion der Fahrspuren mit einem wechselseitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2017/287, der Gemeinderäte Markus Merki und Matthias Wiesmann (beide GLP) vom 30. August 2017 betreffend Projektierungskredit für einen dreijährigen Pilotversuch auf der Einfallachse Bellerivestrasse/Utoquai betreffend Reduktion der Fahrspuren mit einem wechselseitigen Verkehrsregime und Markierung eines beidseitigen Velowegs wird abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Sven Sobernheim (GLP): *Ich stelle eigentlich nicht die Weisung vor und es geht nicht um die Vor- und Nachteile des Regimes, sondern darum, ob wir die Weisung sistieren wollen, bis wir mehr wissen. Im Juni 2017 legte das Tiefbauamt ihre Planung der Bellerivestrasse nach Art. 16 des Strassengesetzes auf. Daraufhin ergaben sich zwei Vorstösse. Einer davon ist die jetzt behandelte Motion. Sie wurde vom Gemeinderat Anfang November 2017 überwiesen. Der Stadtrat legte einen Bericht vor, warum er die Motion abschreiben will. Eine Mehrheit der Kommission will die Weisung nicht weiterbehandeln, bis klar ist, was auf der Bellerivestrasse in Zukunft gelten soll und dies auch rechtskräftig ist. Es geht darum, dass keine Ideen aufgegeben werden sollen, nur weil geglaubt wird, dass eine andere Idee vielleicht eher umgesetzt werden kann. Leider kann ich nicht sagen, welche Idee der Stadtrat hat – was er in den letzten Monaten kommunizierte, ist eigentlich nichts. Er schwieg und sagte, dass man mit der Begleitgruppe dabei ist, man eine Idee habe und wisse, was man tue. Aber man könne aufgrund von Corona noch nichts dazu sagen. Das ist der Grund, weshalb wir sagen, dass wir die Motion noch nicht abschreiben können: Weil im Bericht festgehalten wird, dass das Regime weiterhin verfolgt werden soll und der Stadtrat gleichzeitig sagt, dass er eine Lösung hat, sie aber nicht präsentieren darf.*

Kommissionsminderheit:

Res Marti (Grüne): Wir unterstützten den Vorstoss ursprünglich. Es handelte sich um eine spannende Idee, die genauer untersucht werden kann. In der Zwischenzeit tat dies die Verwaltung und das resultierende Projekt ist eine Mischung aus Rangierbahnhof und Formel-1-Strecke. Es braucht Lichtsignalanlagen und Einspurschlaufen à gogo. Bei jedem Lichtsignal braucht es ein Metallgestell über die gesamte Fahrbahn. Damit es funktioniert, braucht es am Ende so viel Platz, dass für Anderes wie eine Velospur oder mehr Grün- oder Fussgängerraum nichts mehr übrig ist. Der einzige Vorteil ist wahrscheinlich, dass die Autofahrenden vom Ganzen so verwirrt sind, dass sie sich nicht mehr trauen, schneller als Tempo 30 zu fahren. Auf dieser Strecke befinden sich so viele Einbieger und Abbieger, dass das spannende Konzept nicht umgesetzt werden kann. Für uns ist klar: Wir wollen das Projekt unabhängig von den Alternativen nicht und wollen es auch nicht als Druckmittel gegenüber dem Kanton. Es ist klar, dass die Bellerivestrasse redimensioniert werden muss. Sie ist nicht relevant für die Verkehrskapazität, sondern höchstens für die Staukapazität vor dem Bellevue. Wir können das Projekt beerdigen und müssen es nicht künstlich am Leben erhalten.

Weitere Wortmeldungen:

Stephan Iten (SVP): In der Kommission mussten wir so abstimmen, dass es so aussieht, als würden wir für die Sistierung stimmen. Was wir jedoch wollten, ist, dass der Gemeinderat über die Sistierung abstimmt. Wir kommunizierten jedoch auch klar, dass wir von der Kommissionsmehrheit in die Minderheit wechseln. Im Bericht hielt der Stadtrat fest, dass die Motion nicht umsetzbar ist. Er begründete dies sogar noch ausführlicher als wir dies bei der Ablehnung der Motion taten. Wir sind auch der Meinung, dass wir nicht auf die Festsetzung gemäss Art. 16 des Strassengesetzes warten müssen. Das wird nichts ändern, direkt Betroffene können Einsprachen machen. Wir sind bereit, die Motion abzuschreiben.

Simone Brander (SP): Wir bedauerten es auch, dass der Stadtrat in der Beratung nicht sagen konnte, wie es um das aktuelle Projekt an der Bellerivestrasse steht. Zusammen mit den Grünen, der GLP und der AL reichten wir einen anderen Vorstoss ein, der eine Spurreduktion fordert, so dass die Bellerivestrasse mit zwei Spuren betrieben und ein Veloweg realisiert werden kann. Wir sind weiterhin gespannt, ob es gelingt, dieses Vorhaben umzusetzen. Wir sehen auch, dass der Vorschlag der GLP verschiedene Schwierigkeiten bedeutet und wir hoffen, dass der andere Vorschlag realisiert werden kann. Da wir jedoch nicht wissen, wie es ausgeht, wollen wir alle Optionen offen behalten und unterstützen den Sistierungsantrag. Wir hoffen, dass der Stadtrat sehr bald darüber informieren kann, wie es mit dem eigentlichen Bauprojekt an der Bellerivestrasse weitergeht.

Andreas Egli (FDP): Es hätte die Möglichkeit bestanden, dass wir das in der Kommission länger behandelt hätten und es dort schliesslich schicklich beerdigt hätten. Uns war es wichtig, dass formell korrekt vorgegangen wird und keine Entscheide am Parlament vorbei gefällt werden. Darum beantragten wir, dass das Geschäft im Rat behandelt wird und wir heute über die Sistierung abstimmen können.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Wie geht es weiter? Im Quartier läuft ein Beteiligungsverfahren rund um die Bellerivestrasse. Zwei Workshops mit Quartier- und Gewerbevertretern sowie Vertreter der verschiedenen Verkehrsorganisationen und Anwohnenden fanden bereits statt. Dazu informierten wir bereits im September 2019. Ein dritter Workshop findet im Dezember 2020 statt. Als Teil der ganzen Untersuchung – es handelt sich um eine Verkehrsuntersuchung und um eine Untersuchung, die herausfinden soll, was die verschiedenen Interessengruppen wollen – gaben wir Verkehrsstudien in Auftrag, um herauszufinden, was es bedeuten würde, wenn die Spuren von vier auf zwei reduziert werden. Das gilt für die Strecke vom Bahnhof Tiefenbrunnen bis an die Kreuzstrasse. Die Studie ergab, dass das heutige Verkehrsaufkommen auch mit einer solchen Spurreduktion bewältigt werden kann. Leistungsbestimmend sind nicht die vier Spuren, sondern das Bellevue. Dort befindet sich der Flaschenhals. Es spielt darum keine Rolle, ob vorher vier oder zwei Spuren auf das Bellevue zuführen. Die Verkehrsbewältigung geschieht am Bellevue. Im Rahmen des Workshops wurde eine weitgehende Einigung gefunden: Es sollte als Realitätscheck in einem Versuch ausprobiert werden. Unter der Leitung der Dienstabteilung Verkehr wird jetzt eine Versuchsanordnung ausgearbeitet, um genau festzulegen, wie ein solcher Versuch aussehen sollte, wie er ausgewertet werden sollte und wie damit weiter vorgegangen werden kann. Die Versuchsanordnung wird im dritten Workshop im Dezember 2020 den Teilnehmenden des Beteiligungsprozesses vorgestellt. Auch der Kanton ist einverstanden, dass dort ein Versuch gemacht wird. Der Start des Verkehrskonzepts wurde provisorisch auf April 2021 festgelegt. Der Versuch sollte etwa ein halbes Jahr andauern. In dieser Zeit wird die Bellerivestrasse zwischen Bahnhof Tiefenbrunnen und Kreuzstrasse von vier auf zwei Fahrspuren reduziert. Dadurch wird Platz für eine beidseitige separate Veloinfrastruktur geschaffen. Während des Versuchs gilt weiterhin das gleiche Tempolimit. Nach dem Versuch gilt wieder das alte Regime mit vier Fahrspuren. Wir werden dann die Erkenntnisse aus dem Verkehrsversuch auswerten und analysieren. Das wird in die weitere Projektierung einfließen. Dort kann allenfalls auf den jetzt sistierten Versuch der GLP zurückgekommen werden. Die weiteren Planungsschritte folgen ab Ende 2021 für die weitere Projektierung der Bellerivestrasse und der Baustart wird gemäss heutigem Stand im Jahr 2025 sein.*

Andreas Egli (FDP): *Es ist unüblich, dass ein Gemeinderat nach dem Stadtrat nochmals spricht. Es ist jedoch auch unüblich, dass ein Stadtrat anlässlich einer Weisungsvorstellung etwas erzählt, das nichts unmittelbar mit der Weisung zu tun hat. Heute diskutieren wir über die Sistierung. Wenn ich etwas über das Projekt Bellerivestrasse erfahren will, erwarte ich entweder eine Pressekonferenz oder eine vorgängige Information bei uns in der Spezialkommission Sicherheitsdepartement, Verkehr (SK SID/V).*

4 / 4

Sistierungsantrag

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Sistierung der Weisung mit folgender Begründung:

Die Weisung ist zu sistieren bis ein Projekt festgesetzt ist, das bereits nach § 16 Strassengesetz aufgelegt ist und sich nicht mehr im Rekursverfahren befindet.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des Sistierungsantrags.

Mehrheit: Sven Sobernheim (GLP), Referent; Präsident Pascal Lamprecht (SP), Vizepräsident Andreas Egli (FDP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Heidi Egger (SP), Stephan Iten (SVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Derek Richter (SVP), Olivia Romanelli (AL), Dominique Zygmunt (FDP)

Minderheit: Res Marti (Grüne), Referent; Markus Knauss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit offensichtlichem Mehr zu.

Damit ist beschlossen:

Die Weisung ist zu sistieren bis ein Projekt festgesetzt ist, das bereits nach § 16 Strassengesetz aufgelegt ist und sich nicht mehr im Rekursverfahren befindet.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat